Ber. Naturwiss. Verein für Bielefeld u. Umgegend **46** (2006), S. 289-292

Nachweise des Amerikanischen Nerzes oder Minks (*Mustela vison*) im Kreis Herford/Westfalen

Jörg HADASCH, Vlotho
Eckhard MÖLLER, Hiddenhausen

Kurzfassung

Die Arbeit beschreibt die bisher bekanntgewordenen 9 Nachweise des ursprünglich aus Nordamerika stammenden Minks im Kreis Herford; der früheste stammt von 1980. Nur ein Nachweis von 1988 läßt sich ziemlich eindeutig auf ein aus einer Nerzfarm entwichenes Tier zurückführen. Es ist davon auszugehen, dass zumindest in zwei Bereichen des Kreisgebietes in den letzten Jahren Minke sich in Freiheit fortpflanzen.

Einleitung

Nerze gehören zu den Mardern. Schwimmhäute zwischen den Zehen verraten ihre Lebensweise: Sie bewohnen natürliche und naturnahe, dicht bewachsene Ufer von Flüssen und Seen, aber auch Sümpfe und Auwälder. Zu ihrem Nahrungsspektrum gehören Wirbellose, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und kleine Säugetiere.

Auf der Nordhalbkugel sind zwei Arten vertreten, die beide wegen ihres dunklen und dichten Pelzes immer eine begehrte Jagdbeute waren. Während das natürliche Vorkommen des Amerikanischen Nerzes oder Minks (*Mustela vison*) auf Nordamerika begrenzt ist, war der Europäische Nerz (*Mustela lutreola*) ursprünglich von Ostspanien bis zum Ural verbreitet. Heute gehört letzterer zu den bedrohtesten Säugetierarten Europas, in Mitteleuropa ist er bereits ausgestorben (WIEGAND & SCHRÖPFER 1992). Aus Westfalen ist bisher kein historischer Nachweis bekannt; die nächstgelegenen ehemaligen Vorkommen (bis Ende des 19. Jahrhunderts) waren bei Hannover und an der Leine bei Göttingen (VIERHAUS 1984).

Verfasser:
Jörg Hadasch, Bäderstr. 8, D-32602 Vlotho
email: joerg.hadasch@gmx.de
Eckhard Möller, Biologiezentrum Bustedt, Gutsweg, D-32120 Hiddenhausen
email: eckhard.moeller@teleos-web.de

Der Europäische Nerz unterscheidet sich vom Mink nur in wenigen körperlichen Merkmalen, vor allem ist er kleiner, schwächer gebaut und kurzhaariger. Auch in der Fortpflanzungsbiologie entsprechen sich beide fast vollständig.

Der amerikanische Mink wird seit etwa 1925 zur Fellgewinnung in großen "Nerzfarmen" auch in Europa gehalten. In vielen europäischen Ländern sind immer wieder Tiere aus den Käfigen ausgebrochen und haben sich im Freiland angesiedelt und Populationen gebildet. Traurige Berühmtheit erreichten die Minke, als sie sich seit den 1930er Jahren auf Island ausbreiteten und die dort bisher an den Gewässerufern brütenden Wasservögel zu einer anderen Niststrategie zwangen (SKIRNISSON 1992).

Nachweise im Kreis Herford

Unsere Kenntnisse über Verbreitung und Häufigkeit der mittelgroßen Säugetiere - vor allem der marderartigen - im Kreis Herford sind sehr gering. Die offiziellen Jagdstatistiken sind dabei nur von begrenztem Wert. So war zum Beispiel noch bis 2001 auf der Streckenliste der Unteren Jagdbehörde alljährlich der Baummarder (*Martes martes*) in geringer Zahl vertreten, obwohl es bis heute keinen einzigen sicheren Nachweis dieser Art aus dem Kreis Herford gibt. Alle Aufrufe an die Jägerschaft und alle Versuche, auf anderen Wegen einen mit einem Balg oder einem Foto belegten Baummarder aus dem Kreisgebiet zu finden, blieben ohne Erfolg. Deshalb führen wir hier alle uns bis heute bekanntgewordenen Nachweise des Minks (*Mustela vison*) auf:

- Um 1980 wurde von einem Jagdpächter am Stadtrand von Enger ein Mink geschossen (TK 3817/3). Der Balg wurde als Präparat im Besitz der Familie aufbewahrt (mdl. Mitteilung von Dieter Prasse, Enger, am 20.8.2000).
- Am 10. Dezember 1980 fing der Jagdpächter Norbert Busch (Enger) in einer Marderfalle am Ostrand des heutigen Naturschutzgebietes Engerbruch (TK 3817/3) einen Mink. Der Balg wird bis heute im Besitz der Familie aufbewahrt (mdl. Mitteilung von Dieter Prasse, Enger, am 16.10.2000).
- Am 23. Juni 1988 fand JH einen frischtoten Mink an der Laarer Straße an der Herforder Westgrenze nach Bielefeld (TK 3917/2). Das selbst hergestellte Präparat ist heute noch vorhanden, außerdem liegen mehrere Dias vor, die das Tier in frischtotem Zustand zeigen. Rund 1,5 km von der Fundstelle gab es damals eine Nerzfarm.
- Am 27. Juli 2000 beobachtete JH im NSG Engerbruch (TK 3817/3), einem Feuchtgebiet mit feuchten bis nassen Grünland- und Hochstaudenbereichen, kleinen Gehölzen und Teichen, einen Mink: Am Rand eines der Teiche raschelte ein Tier im Schilf, das aber nicht gleich sichtbar war. Erst nach wenigen Minuten gelang es JH, den Marder auf einem schmalen Trampelpfad auf eine Entfernung von etwa 5 Metern zu Gesicht zu bekommen. Es war eindeutig ein Mink (schwarzbraunes Fell, keine sichtbare Fellzeichnung, kein helles Kinn, keine helle Kehle, Körperlänge rund 35 cm). Das Tier sprang kurz nach der Begegnung ins Wasser.
- Um das Jahr 2000 wurde ein Mink in einem Hühnerstall in Spenge-Wallenbrück (TK 3816/Grenze 2 zu 4) gefangen (mdl. Mitteilung von Präparator Dirk Kessler,

Spenge).
- Am 11. Dezember 2002 fand JH einen offensichtlich von einem Auto getöteten Mink an der Bielefelder Straße direkt an der Stadtgrenze Herford/Bielefeld (TK 3917/2). Das Tier wurde an Ort und Stelle am folgenden Tag dort auch von EM untersucht.
- Im Frühjahr 2003 wurde im NSG Engerbruch (TK 3817/3) ein Mink von dem Jäger Dieter Prasse (Enger) vom Ansitz aus geschossen. Das Tier kam aus einem Loch in einem der großen Bisamhaufen heraus, die in den nassen Hochstauden gebaut sind (mdl. Mitteilung 18.12.2005).
- Etwa eine Woche später im selben Frühjahr 2003 konnte Prasse an fast derselben Stelle mit einer Besuchergruppe einen Mink auf dem Damm zwischen den beiden Teichen beobachten (mdl. Mitteilung 18.12.2005).
- Am Abend des 3. September 2005 fanden JH und Martin Starrach einen frischtoten Mink, offensichtlich ein Verkehrsopfer, an der Landstraße zwischen Brake und Herford-Elverdissen (TK 3917/2) auf Herforder Stadtgebiet.

Diskussion

Als Neozoen werden die Tierarten bezeichnet, die von Menschen direkt oder indirekt in fremde Faunenregionen verschleppt worden sind. Der nordamerikanische Mink gehört zu der Gruppe der Neozoen, die am heftigsten in der Diskussion ist, nämlich zur Gruppe der "ökologisch problematischen" Arten. Als Räuber werden ihm weitreichende negative Einflüsse auf die Lebensgemeinschaften der Gewässer und Feuchtgebiete nachgesagt. Auf Island, wo alle geeigneten Habitate schon seit Jahrzehnten von Minken besiedelt sind, "hat die Abneigung (gegen ihn) jedoch merklich nachgelassen" (SKIRNISSON 1992).

Wenn in den Gebieten Europas, in denen noch Populationen des Europäischen Nerzes (*Mustela lutreola*) existieren, diese mit amerikanischen Minken in Kontakt kommen, erweisen sich letztere auf Grund ihres höheren Gewichts, ihrer Größe und ihrer höheren Reproduktionsleistung als überlegen und verdrängen die einheimische Art (SIDROVIC 1992). Immer wieder unter Säugetierkundlern diskutierte Wiedereinbürgerungsversuche des Europäischen Nerzes in Europa (s. MARAN 1997) machen also nur Sinn, wenn die Vorkommen der Minke genau bekannt sind.

Die systematische Untersuchung und Kartierung der Bestände ist natürlich äußerst schwierig, da die Tiere nur selten direkt zu beobachten sind und sie meist sehr versteckt abseits von dichterer Besiedlung leben. Die Funde von Verkehrsopfern an oder auf Straßen können nur erste Hinweise auf mögliche Populationen geben. STUBBE (1993) berichtet von einer guten Dokumentation von Mink-Vorkommen nur für den Osten Deutschlands. Im Westen seien bisher verstreute Einzelfunde bekannt, eine Reproduktion "in freier Wildbahn" sei lediglich für Schleswig-Holstein zu vermuten.

In den bisherigen säugetierkundlichen Arbeiten aus der Region ist der Mink noch nicht erwähnt (z.B. GOETHE 1955, 1961, MEINIG et al. 1994). VIERHAUS (1984) führt in der westfälischen Säugetierfauna einen nicht näher erläuterten Fund von Herford aus den 1970er oder 1980er Jahren an.

Wir vermuten, dass es im Herforder Kreisgebiet zumindest bei den Nachweisen ab dem Jahr 2000 wildlebende und in Freiheit geborene Minke waren. Bei dem Tier von 1988 ist die Herkunft aus einer Nerzfarm wahrscheinlich. Die Totfunde vom 11.12.2002 und 3.9.2005 lagen nur etwa 650 m voneinander entfernt, beide im Tal der Aa. Höchstwahrscheinlich hat sich hier im Grenzgebiet Herford/Bielefeld eine Minkpopulation etabliert. Dasselbe vermuten wir für den Bereich des Engerbruchs bei Enger. Dass Marder in der Lage sind, kilometerweite Strecken zu überwinden, ist bekannt und hat vielleicht bereits in diesem Fall dazu geführt, dass weitere, bisher nicht bemerkte Vorkommen dieses heimlichen amerikanischen Einwanderers im Ravensberger Land existieren.

Literatur

GOETHE, F. (1955): Die Säugetiere des Teutoburger Waldes und des Lipperlandes. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster **17**, Heft 1/2, 1-195.

- (1961): Die Säugetiere in der lippischen Landschaft. - Lipp. Mitt. Geschichte Landeskunde **30**, 156-169.

MARAN, T. (1997): Schutz des Europäischen Nerzes. - Mitt. Zool. Ges. Arten- u. Populationsschutz **13**, 7-9.

MEINIG, H., S. BAASNER & H. HÄRTEL (1994): Die Säugetiere (Insectivora, Lagomorpha, Rodentia, Carnivora) Bielefelds nördlich des Teutoburger Waldes. - Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld **35**, 185-204.

SIDOROVIV, V. E. (1992): Gegenwärtige Situation des Europäischen Nerzes (*Mustela lutreola*) in Belorussland. Hypothese seines Verschwindens. - Wiss. Beitr. Univ. Halle **1992**, 316-328.

SKIRNISSON, K. (1992): Zur Biologie der isländischen Minkpopulation. - Wiss. Beitr. Univ. Halle **1992**, 277-295.

STUBBE, M. (1993): *Mustela vison* Schreber, 1777 - Mink, Amerikanischer Nerz. - In: STUBBE, M & F. KRAPP (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas - Raubsäuger (Teil II), 654-698. - Wiesbaden (Aula).

VIERHAUS, H. (1984): Amerikanischer Nerz, Mink - *Mustela vison* Schreber, 1777. - In: SCHRÖPFER, R., R. FELDMANN & H. VIERHAUS (Hrsg.): Die Säugetiere Westfalens. Abh. Westf. Mus. Naturk. **46**, Heft 4, 312-313.

WIEGAND, P. & R. SCHRÖPFER (1992): Populationsanalytik am Europäischen Nerz (*Mustela lutreola*) unter Anwendung molekulargenetischer Methoden. - Wiss. Beitr. Univ. Halle **1992**, 341-352.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Hadasch Jörg, Möller Eckhard

Artikel/Article: Nachweise des Amerikanischen Nerzes oder Minks (Mustela vison) im Kreis Herford/Westfalen 289-292